



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Christian Flisek, Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Michael Busch, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Florian Ritter, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

**Haushaltsplan 2019/2020;  
hier: Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Bayern e. V.  
(Kap. 15 05 neue TG)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 05 (Allgemeine Bewilligungen – Kunst) wird eine neue TG zur Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Bayern e. V. geschaffen und in den Jahren 2019 und 2020 jeweils mit 270,0 Tsd. Euro ausgestattet.

### **Begründung:**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Bayern e. V. vertritt aktuell 38 Zentren in Bayern. Aber nahezu jede Gemeinde in Bayern hat kulturelle Initiativen und Kulturnetzwerke, die das kulturelle Leben in Stadt und Land beleben und die noch nicht in der Landesarbeitsgemeinschaft organisiert sind. Sie alle stehen vor den gleichen Problemen: Fragen zur Gema, Steuerrecht, Künstlersozialkasse, Versammlungsstättenverordnung und Sicherheitsauflagen erschweren den (oft ehrenamtlich tätigen) Kulturarbeitern und Kulturarbeitern die Arbeit. Die Angebote, insbesondere auf dem Lande, können oft nur dank des ungewöhnlich hohen bürgerschaftlichen Engagements aufrechterhalten werden. Kulturpolitik im ländlichen Raum spielt darüber hinaus meist nur da eine Rolle, wo sich kulturelle Akteurinnen und Akteure einmischen und z. B. als Partnerinnen und Partner der Gemeinde auftreten und sie unterstützen.

Eine kontinuierliche Arbeit ist nicht möglich, da die Aktiven mit Leitungsfunktionen in ihren Einrichtungen stark ausgelastet sind. Eine wirkungsvolle und bedarfsgerechte bayernweite Förderung der soziokulturellen Zentren und Initiativen braucht eine finanzielle Ausstattung. Benötigt wird eine ausreichende Finanzierung der personellen Ressourcen, eigene Büroräume mit Ausstattung und ein Jahresbudget.

Bis heute ist der Freistaat eines der wenigen Bundesländer, in der Soziokultur komplett ohne staatliche Unterstützung auskommen muss. Dabei steht Soziokultur bis heute nicht im Widerspruch zu traditionellen Kulturformen und Kultureinrichtungen wie Theatern und Museen, sondern ergänzt diese in der Breite. Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Bundestags formulierte bereits 2007 in ihrem Schlussbericht folgende Handlungsempfehlungen: „Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern und Kommunen, soziokulturelle Zentren als eigenständigen Förderbereich in der Kulturpolitik zu identifizieren, zu institutionalisieren und weiterzuentwickeln. Sie empfiehlt darüber hinaus, die besonderen Erfahrungen soziokultureller Zentren zum Beispiel im Hinblick auf Interkulturalität, Teilhabechancen und Einfluss auf die Lebensqualität auszuwerten und daraus gegebenenfalls Handlungsempfehlungen für andere kulturelle Bereiche zu entwickeln.“

Soziokultur erzeugt Begegnung, befördert Austausch und Dialog, verschafft Zugänge und stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen. Die aktuelle Situation der

Flüchtlingsbewegung stellt auch die Kulturpolitik vor große Herausforderungen. Die Akteure der Soziokultur verstehen es als ihre gesellschaftliche Aufgabe, Willkommensräume zu schaffen, demokratische Werte zu vermitteln und unter Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung und Asylsuchenden eine gemeinsame lebenswerte Gesellschaft mit zu gestalten. Dies ist aber ohne angemessene Ausstattung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur nicht möglich.